

Sauber ist nicht gleich hygienisch rein!

In der aktuellen Seminarreihe „Die Hygienebeauftragte“ erläutert Iris Wälter-Bergob anschaulich, welche rechtlichen Rahmenbedingungen für ein Hygienemanagement ausschlaggebend und verbindlich und welche Maßnahmen erforderlich sind. Detailinformationen zu den einzelnen Gesetzen und Verordnungen helfen dabei, einen klaren Überblick zu bekommen und die Übertragung der geforderten Punkte in der eigenen Praxis anzugehen.

Iris Wälter-Bergob/Meschede



■ Hygiene in der Zahnarztpraxis ist seit einigen Jahren in aller Munde. Und dies noch vielmehr, seit RKI-Richtlinien und DIN-Normen zahlreiche Rahmenbedingungen vorgeben und weiter verschärfen. Der neue Hygieneplan der Bundeszahnärztekammer enthält klare Vorgaben für die Durchführung und Dokumentation der Hygienemaßnahmen und ist somit unentbehrlich für die Praxis. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber mittlerweile Voraussetzungen geschaffen, die es ermöglichen, dass staatliche Stellen auch ohne Verdachtsgründe Praxisbegehungen vornehmen können und müssen. Umso mehr obliegt es jeder Praxis, ein gangbares Hygienesystem zu etablieren, kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu leben.

Termine „Seminar zur Hygienebeauftragten“

13. November 2009 Berlin	(BDO Jahrestagung)
27. Februar 2010 Kamen/Unna	(9. Unnaer Implantologietage)
12. März 2010 Düsseldorf	(7. Jahrestagung der DGKZ)
20. März 2010 Siegen	(2. Siegener Implantologietage)
30. April 2010 Düsseldorf	(IMPLANTOLOGY START UP 2010/ 11. ESI Expertensymposium)
5. Juni 2010 Rostock-Warnemünde	(Ostseekongress – 3. Norddeutsche Implantologietage)
11. Juni 2010 Lindau	(20. Jahrestagung des DZOl)

Kursgebühr: 50,00 € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale 45,00 € zzgl. MwSt.
Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer zu entrichten
(beinhaltet Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Mittagessen).

Das Hygieneseminar

Zunächst wird im „Seminar zur Hygienebeauftragten“ eine geeignete Infrastruktur benötigt, die garantiert, dass ein Hygienesystem funktionieren kann, z. B. werden personelle, bauliche und technische Gegebenheiten analysiert und beleuchtet. Hierzu werden wertvolle Tipps und Anregungen während des Seminars vermittelt.

Im nächsten Schritt wird eine Materie behandelt, die jeder Praxis wohlbekannt ist: Das umfangreiche und komplizierte Thema der Aufbereitung von Medizinprodukten. Die neue Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert Koch-Instituts fordert die Einteilung der Instrumente in unkritisch, semikritisch oder kritisch mit entsprechenden Untergruppierungen. Aus dieser Kategorisierung abgeleitet, ergibt sich letztlich das korrekte Prozedere der Aufbereitung. Sterilisieren oder genügt desinfizieren? Welche Pflege muss ein Hohlkörperinstrument erfahren? Welche Schritte sind bei Textilien oder anderen porösen Artikeln nötig?

Optimale Aufbereitung

Im Rahmen der Aufbereitung ist eine einwandfreie Dokumentation und Freigabe unerlässlich. Es muss mit validierten Verfahren gearbeitet werden, deren Eignung für die tägliche Routinearbeit nachzuweisen ist. Weiterhin dürfen nur Personen, die über die notwendige Sachkenntnis verfügen, die Aufbereitung durchführen und freigeben. Durch die jeweilige Unterschrift bestätigt die

freigebende Person, in die Hygienerichtlinien gemäß RKI eingewiesen worden zu sein.

Anforderungen an die Ausstattungen von Aufberei- tungsräumen beinhalten die Definition von sterilen und unsterilen Bereichen, die Bereitstellung von Aufberei- tungsgeräten und -materialien. Auch die Kleidung des Personals muss bestimmten Richtlinien genügen. Die Diskussion maschinelle versus manuelle Aufbereitung bildet den nächsten Seminarpunkt. Gemäß RKI-Richtli- nien ist die maschinelle der manuellen Aufbereitung vorzuziehen. Vor- und Nachteile und Berücksichtigung von Schutzmaßnahmen werden genau besprochen.

Außerdem ist für jedes Medizinprodukt innerhalb einer Risikobewertung einmal schriftlich festzulegen, ob und wie oft und nach welchem Verfahren die Aufbereitung erfolgt. Vor dem Hintergrund, wie die zahlreichen Anfor-

derungen an ein Hygienemanagement in die Praxis um- gesetzt werden können, wird das Erstellen von Hygiene- plänen, Instrumentenlisten sowie eindeutiger, ver- ständlicher Arbeitsanweisungen einschließlich der Festlegung von Prozess- und Qualitätskontrollen ver- mittelt. Vor dem praktischen Seminar teil wird per Multi- ple-Choice-Test das Erlernte überprüft und vertieft. ■

■ KONTAKT

Oemus Media AG

Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig

Tel.: 03 41/4 84 74-3 08, Fax: 03 41/4 84 74-2 90

E-Mail: event@oemus-media.de

Web: www.oemus-media.de

„Praktische Hygiene in der Zahnmedizin“

Eine Buchrezension

Hygiene – ein Stichwort, das in der (zahnärztlichen) Praxis mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Um dem gerecht zu werden und Zahnärzten eine ideale Basis zur Informations- beschaffung zu gewähren, wurde nun kürzlich der Literaturmarkt um eine Publikation spe- ziell zu diesem Thema bereichert.

Prof. Dr. Dr. Raimund Petz/Magdeburg

■ Weiterentwicklungen in unserem Fachgebiet und kontinuierlicher Anstieg der Hygieneanforderungen für niedergelassene Zahnärzte waren Motivation, über aktuelle Hygieneanforderungen zu informieren, wie Priv.-Doz. Dr. Dr. P. Finzer im Vorwort aus- führt. Dies geschieht nun gezielt im Sinne einer vernünftigen und praxisnahen Um- setzung durch erfahrene Fachärzte für Hy- giene und Umweltmedizin gemeinsam mit operativ tätigen Zahnärzten.

Einleitend wird auf gesetzliche Grundlagen verwiesen, die im Bereich Hygiene das zahn- ärztliche Handeln beeinflussen. Die damit verbundene Eigenverantwortlichkeit re- flektiert sich auch in strengen Kontrollen der zuständigen Behörden über Realisie- rung einschlägiger Vorgaben und Empfeh- lungen. Dabei kommt den RKI-Empfehlun- gen bei rechtlichen Fragestellungen eine besondere Bedeutung zu. Ausführungen über die orale Mikroflora schließen sich mit Beschreibung der Mechanismen ihrer Interaktion an ausgewählten Beispielen an. Die als Grund- element der hygienisch korrekten Arbeitsweise geltenden Standardhygienemaßnahmen betreffen unter anderem hygienische Händedesinfektion bzw. Schutzhandschuhe. Sie werden ergänzt durch die im Hygieneplan fixierte Rei- nigung – einschließlich Desinfektion. Weitere Schwer- punkte betreffen Personalkleidung, Wäschemanagement

und speziell bei der Wundversorgung zu respektierende hygienische Aspekte. Insgesamt sollten natürlich neben allgemeinen Hygienestandards stets die Besonderheiten der einzelnen zahnärztlichen Fachdisziplinen berücksich- tigt werden. Ein individueller themenorientier- ter Hygieneplan – Bestandteil des Praxis- Qualitätsmanagements – ist nicht nur gesetzliche Forderung, sondern auch bei allen Fragestellungen aussagekräftiges Dokument! Hygienisch korrektes Handeln in der zahnärztlichen Praxis durch rechtssiche- re, kosteneffiziente und pragmatische Strategien – das ist der Tenor des einprägsamen Textes, instruktiver Abbildungen, Ta- bellen und Memo-Kästchen. Kapitelweise geordnete Literaturangaben, Stichwortver- zeichnis sowie beiliegende CD-ROM unter anderem mit Muster-Hygieneplan, Arbeits- anweisungen, Checklisten, RKI-Empfehlun-

gen, TRBA 250 (Personalschutz) komplettieren diese Erst- auflage. Praxisrelevant, als Arbeitsgrundlage und Infor- mationshilfe uneingeschränkt empfehlenswert – eben aus der Praxis für die Praxis. ■



ISBN 978-938999-05-9

Hardcover, ca. 190 Seiten plus CD-ROM

Verlag für Medizinische Praxis

Zu bestellen unter www.verlag-medizin.de